

Predigt am Patronatsfest in Engden

Thema: Was uns Antonius heute sagen kann

Liebe Schwestern und Brüder,

1. Auf Gott hören

Antonius war jung, als seine Eltern starben.

Antonius stammte aus einer reichen christlichen Bauernfamilie in Ägypten.

Mit 18 Jahren musste er den Hof übernehmen und die Geschicke der Familie in die Hand nehmen.

Und dann, in einem Gottesdienst am Sonntag, hörte Antonius das Evangelium aus der Bibel, das wir vorhin auch gehört haben:

Die Begegnung Jesu mit einem reichen jungen Mann.

Drei Fragen des jungen Mannes und drei Antworten Jesu:

Was muss ich tun, um das Leben zu gewinnen?

Halte die Gebote!

Welche?

Du sollst nicht töten,
du sollst nicht die Ehe brechen,
du sollst nicht stehlen,
du sollst nicht falsch aussagen,
ehre Vater und Mutter!
Und: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Dritte Frage:

Was fehlt mir jetzt noch?

**Wenn du vollkommen sein willst
geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen.
Dann komm und folge mir nach.**

Dieses Evangelium trifft Antonius mitten ins Herz.

Er fühlt sich persönlich von Christus angesprochen.

Und er macht es:

Er verkauft alle seine Güter, verteilt das Geld an die Armen und geht in die Wüste als Einsiedler und als Mönch.

Unsere Kirchengemeinde in Engden ist besonders mit dem Heiligen Antonius verbunden.

Antonius ist der Patron unserer Kirche.
Und unserer Kirchengemeinde.

Und Antonius ist auch mit uns verbunden.

Wir glauben, dass Antonius nicht für immer tot ist.

Er lebt.
Hat das Ewige Leben.

->> Und weil Antonius lebt, kann er uns einiges sagen.

Wir können von ihm lernen.

Als Antonius im 3. Jahrhundert immer bekannter wurde, da sind viele Menschen zu ihm gekommen.

In die Wüste.

Weil sie ihn schon damals als Heiligen und als Klugen und Weisen verehrten.

->> Antonius hat vielen geholfen, die Rat und Hilfe suchten.

Und das ist vielleicht das erste, was Antonius uns heute sagt:

Hört nicht nur auf das, was auf Facebook gepostet wird.
Oder was getwittert wird.

Hört nicht nur auf das, was ihr in der Bild-Zeitung lest,
oder im Internet.

->> **Hört auf Gott.**

Und handelt danach.

2. Und führe uns nicht in Versuchung

Liebe Mitchristen,

die Lesung aus dem Epheserbrief führt uns auf eine zweite Spur, was Antonius uns heute sagen kann.

**Es geht um die Versuchungen.
Es geht um den Kampf gegen das Böse.**

Im Vater unser beten wir das immer wieder:

Und führe uns nicht in Versuchung.

Der Mönch Antonius hat immer wieder über seine inneren Kämpfe und Versuchungen berichtet.

Es gibt große Gemälde von Hieronymus Bosch und von Matthias Grünewald, die zeigen diese Versuchungen in üppigen und manchmal auch bedrohlichen Bildern.

Auch Paulus weiß wovon er spricht.
Wir haben es in der Lesung gehört.

Paulus beschreibt das als echten Kampf:

Ein Kampf zwischen gut und böse.
Zwischen richtig und falsch.

Versuchungen.

Was ist damit gemeint?

Gibt es das heute überhaupt noch?

P A U S E !

Ich glaube:

Wenn sich ein Heiliger, wie Antonius mit vielen Versuchungen auseinandersetzen musste, dann wird es bei uns wahrscheinlich nicht viel anders aussehen.

Nur geht unsere moderne Welt heute anders mit Versuchungen um:

Wir sprechen nicht mehr von Sünde und Schuld.

Die Beichtstühle sind leer.

->> **Wir waschen unsere Hände in Unschuld.**

Und dennoch gibt es Versuchungen auch heute.

Und zwar nicht nur die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt.

Fast jeder von uns kennt das:

Da sind zwei Stimmen in uns.

- Die eine Stimme sagt:

Versuche Deinem Kollegen zu schaden.

Dann wirst Du befördert und Dein Kollege nicht.

Und die andere Stimme in Dir sagt:

Lüge nicht.

Sage die Wahrheit.

- Ein anderes Beispiel:

Die eine Stimme in uns sagt:

Die Frau sieht super aus.
Vielleicht geht da was.

Die andere Stimme sagt:

Du bist verheiratet.
Du sollst die Ehe nicht brechen.

- Ein drittes Beispiel:

Eine Stimme in uns sagt:

Schreibe doch Hasskommentare in den sozialen Netzwerken.
Natürlich anonym. Ohne den eigenen Namen zu nennen.

Gegen die Lehrer - die sind eh alle faul.
Gegen die Politiker – die denken nur an sich selbst.
Gegen die Flüchtlinge.

Und eine andere Stimme in uns sagt:

Sei ehrlich und aufrichtig.

Wenn Du etwas kritisieren willst, dann mach das.
Aber offen und direkt.
Und vergiss nie, dass auch der andere ein Kind Gottes ist.

...und führe uns nicht in Versuchung.

Liebe Gemeinde,

Versuchungen gibt es heute genauso wie zur Zeit des Heiligen Antonius.

Die Versuchungen sind fast die gleichen:

Hass

Neid

Eifersucht

Machtmissbrauch

Egoismus

Üble Nachrede

Paulus zeigt uns heute in der Lesung, wie wir mit den Versuchungen umgehen sollen:

Erstens:

**Wir sollen vor den Versuchungen nicht erschrecken.
Wir brauchen keine Angst davor zu haben.**

Zweitens:

Wenn wir alleine auf unsere eigene Kraft und unsere eigene Willensstärke setzen, dann kann das schiefgehen.

Paulus sagt:

**Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn!
Zieht die Rüstung Gottes an.**

Alleine schaffen wir das nicht.

Wir brauchen die Hilfe unseres barmherzigen Gottes.

->> Gott hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

->> Er hilft, dass wir das Gute tun und nicht das Böse.

->>> **Und bei Gott sind wir auch dann gut aufgehoben, wenn wir böse waren und Menschen verletzt haben.**

Das Fazit von Paulus:

**Hört nicht auf zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit.**

Liebe Gemeinde,

Bitten wir den Heiligen Antonius, dass er uns dabei hilft und unser Fürsprecher im Himmel ist.